

2. Brief von Johann (Hans) Augustin¹ an seinen Bruder Claus Augustin² in Ottensen / Krs. Stade

Geschrieben am 2.2.1868 in Hart, Winona Co., MN

2nd letter from Johann (Hans) Augustin¹ to his brother Hinrich² in Hollenbeck /Stade Co. (Germany)

Written on Feb. 2, 1868 in Hart, Winona Co., MN

Lieber Bruder,

(.....)

Deinen letzten Brief habe ich erhalten den 28ten Januar 68 und habe euer Wohlergehen daraus ersehen, was uns herzlich erfreuet hat, wie wohl ich schon lange Zeit auf einen Brief gewartet hatte. Auch gelangte dieser Brief nicht gleich an mir, denn du hattest ihm nicht auf die richtige Post Office adressiert, denn unsere P. Office ist Taun of Hardt, Winona County, Frank Hill, Staat of Minnesota, Nord Amerika, denn ein Taun ist 6 Meilen Quadratruthen, eine Meile hat 320 Ruthen (eine Ruthe hat 16 ½ Fuß).

Auch habe ich aus dein Schreiben ersehen, dass **Heinrich Prigge** wieder vom Schiff fortgelaufen ist. Das sollte er nicht gethan haben. Sollte ihm zum zweiten mal solches wieder angeboten werden, so soll er in Gottes Namen gehen, denn in Amerika werden keine Leute verkauft. Es war bloß von seinem Bruder, dass er nicht den Trubel (=trouble) hatte, ihm einen Wechsel für Geld zu schicken, weshalb er den Capitän mündlich beauftragte, also zu thun.

Ferner hat es uns erfreuet, dass dein Sohn **Joachim³** sich entschlossen hat, hierher zu kommen, denn es hat schon mancher sein Glück hier gefunden, wozu er in Deutschland nie dazu gekommen wäre und, wie schon gesagt, wenn es sollte ihm in einigen Jahren hier nicht gefallen, so mag er in einiger Zeit wieder zurückkehren. Denn wenn einer etwas sparsam ist, kann er sein Reisegeld bald wieder verdienen. Es kehren zwar von Zeit zu Zeit Leute wieder zurück, aber nur auf Besuch oder noch andere nachzuholen. Ich selbst habe schon oft gewünscht, euch alle mal wieder zu sehen oder zu sprechen. Doch wenn es Gottes Wille ist, dass Joachim kömmt, so habe ich einiges zu bemerken. So, dass er etwas gute warme Winterkleider mitbringen thut. Zwar ist der Sommer hier sehr warm und fruchtbar, aber der Winter ziemlich kalt. Auch Hemden, keine Hemden von Want, sondern Flachshemden, 4 oder 6 Stücke. Stiefel (von 4-6 Dollar) und Schuhe (von 2-3 Dollar) sind hier so gut wie bei euch, aber einige gute Vernellen (=Flanell) Unterhemden werde ich, wenn er hier ist, für ihm sorgen. Ich gedenke, dass er hier nächsten Winter in die englische Schule geht, um recht gut das Englische zu lernen, weil, wie wir wohl wissen, niemand zu viel lernen kann.

Auch wünscht meine Frau, wenn es möglich ist, ihr einen guten Mantel mit zu bringen. Wie wohl das Zeug hier nicht viel theurer ist, so weiß sie ihm hier nicht fertig zu bringen. Ich werde Joachim das Geld wiedergeben, wenn er kömmt, nur legt ihm in **Joachim Prigge⁴** seine Frau ihren Kasten, weil er sonst in New York muss versteuert werden.

Ferner schreibt ihr von dem Gelde mitzubringen. Das ist so: Die preußischen Thaler, die sind hier wohl los zu werden, aber sie sind zu schwer zu tragen auf die Reise, denn auf ein Schiff kommen oft verschiedene Leute zusammen, wo einer sich sehr vorzusehen hat. Im Umlauf ist hier das mehrste Papiergeld, doch wenn sie von Leuten amerikanisches Geld in Hamburg kriegen, würde es wohl das beste sein.

An Joachim Prigge möchte ich sagen, dass seine Frau ihre halb-wollenen Röcke nicht verkaufen soll; aber Kragens und Halskragens, so wie die kurzen Jacken, Bäcker- und dergleichen Mützen, das lasst lieber da, denn da könnt ihr hier kein Gebrauch von machen.

1)Vgl. 1. Brief von Hans Augustin

2)Eltern vgl. Brief von Hans Augustin

3)Hans Augustins Neffe Joachim (geb. 25.2.1850 Ottensen) stellte am 20.3.1868 einen Antrag auf Auswanderung beim Amt Harsefeld.

4)Joachim Prigge (5.10.1823 Hedendorf – 29.8.1910 Winona Co., MN) oo 2.3.1849 (Nottensdorf) Magdalena Lühmann (18.10.1826 Neukloster – 29.10.1903 Winona Co., MN) wanderte auf der „Allemannia“ aus von Hamburg nach New York (Ankunft 7.5.1868) zusammen mit 7 Kindern.

Sie ließen sich in Utica, Winona Co.,MN nieder. Census 1880: JoachPrigge, 57; Frau Lena, 54; Kinder:Henry, 24 (farm laborer); John, 22(farm laborer); Catherine, 18;Nicholas, 13; William, 10



Dear brother,

(.....)

I received your last letter on January 28, (18)68 and learned that you are all well, which gave us great pleasure, although I had waited a long time for a letter from you. I did not receive this one at first because you used the wrong post office address, because our post office is Town of Hardt, Winona Co., State of Minnesota, North America. A town is 6 miles square perches/poles (?), one mile is 320 perches/poles (one perch/pole is 16 ½ feet).

I also learned from your letter that **Heinrich Prigge** ran back home from the ship. He shouldn't have done so. If he gets a second chance like that, he should go in God's name, because they do not sell men in America.

(incomprehensible)

We were also pleased to hear that your son **Joachim**³ is decided to come here, for many a man or woman has found his fortune here which he would never have found in Germany and, as said before, if he is not satisfied after some years he may return home. For if someone keeps his money together he can soon earn the money for his ticket. It's true that from time to time people go back (to Germany) but only on a visit or to bring others with them. I myself have often wished to see all of you again or talk with you. But if it is the Lord's will that Joachim comes here I have a few suggestions to make. For example that he brings some good, warm winter clothes. Although the summer is very warm and fruitful the winter is rather cold. Also shirts, no shirts of linen but of flax, 4 or 6 of them. Boots (4-6 dollars) and shoes (2-3 dollars) are here as good as with you. I will get him some good flannel undershirts when he is here. I think he will go to the English school next winter to learn English well, because, as we all know, nobody can learn too much.

Besides, my wife would like him, if possible, to bring her a good coat. Although that stuff is hardly more expensive here she cannot get a good one. I will give Joachim the money back when he comes. But make sure you put it in the trunk of **Joachim Prigge**'s wife, because otherwise you will have to pay duty on it in New York.

You also wanted to know about money. It is like this: The Prussian Talers can be used here, but they are too heavy to carry on the crossing and besides, on a ship there are a lot of people you must be careful of. Most of the paper money is in circulation here, but when they get American money in Hamburg that would be best.

I would like to tell Joachim Prigge that his wife should not sell her half-woolen skirts. She had better leave behind collars and short jackets, baker's caps and the like because you would have no chance to wear them.

1) Cf. 1st letter from Hans Augustin

2) Parents: cf. 1st letter from Hans Augustin

3) Hans Augustin's nephew Joachim (b. 25.2.1850 Ottensen) applied for emigration at Amt Harsefeld on 20.3.1868

4) Joachim Prigge (Oct 5, 1823 Hedendorf – 29.8.1910 Winona Co., MN) married Mar 2, 1849 (Nottensdorf) Magdalena Lühmann (18.10.1826 Neukloster – 29.10.1903 Winona Co., MN) emigrated on the "Allemannia" from Hamburg to New York (arrival May 7, 1868) with 7 children. They settled in Utica, Winona Co., MN.

Census 1880: Joachim Prigge, 57; wife: Lena, 54; children: Henry, 24 (farm laborer); John, 22 (farm laborer); Catherine, 18; Nicholas, 13; William, 10

[Back to index](#)